

sorten zum Gebrauche von allen Ständen. 1. Auflage. Stuttgart 1863. — 2. vermehrte Aufl. gr. 8°. (73 S.) Stuttgart 1870, Metzler's Verlag. [M 1.60.] M 1.40; Logarithmentafeln M — 20. Vergriffen.

Die Kenntniss der wichtigsten kleinen Feinde der Landwirthschaft. Für das praktische Bedürfniss bearbeitet. 1. Auflage. 1871. M 1.20. — 2. verbesserte und vermehrte Auflage. 8°. (IV, 156 S. mit vielen in den Text gedruckten Holzschn.) Stuttgart 1884, J. G. Cotta'sche Buchh. Nachfolger. Kart. M 1.50.

Der Holzring als Grundlage des Baumkörpers. Eine dendrologische Skizze. gr. 8°. (IV, 47 S.) Stuttgart 1872, J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachf. M 1.40.

Deutsche Forstbotanik oder forstlich-botanische Beschreibung aller deutschen Waldhölzer, sowie der häufigeren oder interessanteren Bäume und Sträucher unserer Gärten und Parkanlagen. Für Forstleute, Physiologen und Botaniker. Mit mehreren 100 eingedruckten Holzschnitten, gest. von Allgaier und Siegle, nach Zeichnungen von E. Süss. 1. u. 2. Band. gr. 8°. Stuttgart 1874—75, J. G. Cotta'sche Buchh. Nachf. M 33.—; ermässigt auf M 24.—.

Inhalt.

Bd. I. Der Baum im Allgemeinen. (XI, 372 S.) 1874. M 13.—; ermässigt auf M 10.—.

Bd. II. Die einzelnen Holzarten. (XIV, 490 S.) 1875. M 20.—; ermässigt auf M 14.—.

• [Jeder Band enthält ein alphabetisches Sachregister.]

Anatomische Merkmale der wichtigsten deutschen Wald- und Gartenholzarten. gr. 8°. (38 S.) Stuttgart 1881, J. G. Cotta'sche Buchh. Nachfolger. M — 80.

Lehrbuch des Forstschutzes. Abhandlung der Beschädigungen des Waldes durch Menschen, Thiere und die Elemente unbelebter Natur, sowie der dagegen zu ergreifenden Massregeln. gr. 8°. (XXIV, 520 S. mit 222 in den Text gedruckten Holzschnitten.) Berlin 1884, Paul Parey. M 10.—; gebunden in Halbleder M 12.—.

Die gewerblichen Eigenschaften der Hölzer. 8°. (VIII, 92 S. mit eingedr. Figuren.) Stuttgart 1890, J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger. Kart. M 2.—.

Von 1860—1870 gab er ferner heraus:

Kritische Blätter für Forst- und Jagdwissenschaft, begründet von W. Pfeil, fortgesetzt von D. Noerdlinger. Leipzig, Baumgärtner's Buchhandlung.

Kleine Mitteilungen.

Ein Prachtkalender. — Kalender sollen sich wohl immer vor Beginn des neuen Jahres einstellen; wenn indes der Kalender nur Nebensache, so zu sagen nur die Firma ist, unter der sich eine Publikation einführt, und diese in der That besondere Beachtung verdient, so darf man sich auch noch mit solch postfestlichem Kalender beschäftigen. Dies ist der Fall mit dem in der königl. Universitätsdruckerei von S. Stürz in Würzburg gedruckten und von ihr herausgegebenen kulturhistorischen Prachtkalender, dessen eigentlicher Titel „Altfränkische Bilder, mit erläuterndem Text von Dr. Theod. Henner“ lautet. Es ist dies eine ganz eigenartige Erscheinung in schmalem, agenda-artigem Folio mit prächtigem Umschlagtitel, der der Einbanddecke eines Evangelienkodex aus dem achten Jahrhundert nachgebildet ist. Seine Umrahmung gleicht einem Goldbrokatstoff mit farbigem Einschlag; das Mittelfeld aber ist aufgenietetem Goldblech, auf das in der Mitte eine alte Elfenbeinschnitzerei aufgelegt scheint, täuschend ähnlich, — es ist eine ebensoviele, wie trefflich gelungene graphische Imitation. Die äußere Rückseite des Umschlags ist einfacher, immerhin aber auch sehr schön. Auf grauen Untergrund sind zwei reich geschnitzte Elfenbeintafeln aufgelegt, denen ein beschreibender Text beigegeben ist. Die beiden Innenseiten des Umschlags enthalten das Kalendarium. Die „Altfränkischen Bilder“ werden auf 16 von einer schwarzen Einfassung, die auf hellbraunen, den ganzen Außenrand bedeckenden Grund aufgedruckt ist und mit einer roten halbfetten Linie nach dem weißen Mittelfeld hin abschließt, umrahmt; der Text ist aus

Schwabacher alten Stils gesetzt; die Uberschriftszeilen und der Initial des Vorworts sind rot, gleich der inneren Einfassungslinie, in den Text aber sind 23 feine, in Photographiebraun gedruckte Autotypieen eingeschaltet, die uns Denkmäler der Kunst und Kunstindustrie kirchlicher wie weltlicher Art, interessante Bauten, malerische Veduten aus den altertümlichen Städten des Frankensandes, an denen dieses ja so reich ist, vorführen, darunter zwei, die in nahen Beziehungen stehen zum Buchgewerbe: das Thorportal und das Hauptgebäude von Kloster Oberzell, der großartigen ersten Pflegstätte der Druckmaschinen-Industrie in Deutschland. Leider stoßen wir dabei aber auf einen geschichtlichen Irrtum, der nicht unberichtigt bleiben darf. In dem die Abbildungen begleitenden Texte wird gesagt, das ehemalige Kloster sei 1826 von den Herren König & Bauer erworben worden. Es ist indes schon im Jahre 1817 in den Besitz von Friedrich König (die Firma König & Bauer existierte damals noch gar nicht) übergegangen, der am 10. April genannten Jahres den Kaufvertrag mit der bayerischen Regierung abschloß, wie dies in Goebels Buch „Friedrich König und die Erfindung der Schnellpresse“ (Stuttgart, 1883) ausführlich nachgelesen werden kann. — Wir wollen noch darauf aufmerksam machen, daß der diesjährige Jahrgang des kulturhistorischen Prachtkalenders der dritte ist, sowie daß die beiden vorhergehenden in neuer Auflage erschienen sind, so daß jetzt die wertvolle und interessante Reihe wieder vollständig vorliegt.

Verflachung der Zeitungspreise. (Vgl. Börsenblatt Nr. 15.) — Der früher hier zur Kenntnis gebrachten Abwehr sächsischer Buchdruckerbesitzer und Zeitungsverleger, die sich am 10. Januar d. J. in Chemnitz zu einer Resolution gegen kapitalistische Ausbeutung und Verflachung der Zeitungspreise durch sogenannte kopflose Zeitungen vereinigt hatten, folgten am 31. Januar mehr als 70 Zeitungsverleger und Buchdrucker der Provinz Brandenburg mit folgendem Protest:

•Die überwiegende Mehrzahl der Zeitungsbesitzer und Drucker der Provinz Brandenburg war am 31. Januar 1897 in Berlin im Vereinshause, Wilhelmstraße 118, versammelt und nahm folgende Resolution einstimmig an:

•Durch das Unternehmen der Firma Sachfeld, Schmitz & Co. und ähnliche Unternehmungen wird die Existenz aller selbständigen Zeitungen gefährdet, und es ist daher Ehrensache jedes Verlegers, die Anerbietungen der genannten Firma entschieden zurückzuweisen. Sie stellen sich im übrigen vollständig auf den Standpunkt der Resolution ihrer sächsischen Kollegen des Kreises VII vom 10. Januar 1897 und erwarten vom Vorstande des Deutschen Buchdruckervereins, daß er die gekennzeichneten Bestrebungen mit allen ihm zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln bekämpfen wird. Gleichzeitig wird beschlossen, ein zur Aufklärung des Publikums dienendes Cirkular, das die moralischen und volkswirtschaftlichen Gefahren des geplanten Unternehmens klarlegt, der gesamten deutschen Presse zur Veröffentlichung zu übersenden.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 28. Januar in Leipzig im 27. Lebensjahre unerwartet infolge eines Schlaganfalls Herr Max Brenner, ein pflichttreuer, begabter Mitarbeiter in der Leipziger Filiale des Großantiquariats Emil Strauß in Bonn; —

am 30. Januar im hohen Alter von 77 Jahren der Verlagsbuchhändler Herr Rudolf Giegler in Leipzig, der sein Geschäft am 1. Januar 1857 gegründet und im Laufe der Jahre zu bedeutendem Umfang entwickelt hat; —

am 30. Januar der Buch- und Musikalienhändler Herr W. Arming in Wien; —

im Januar 1897 in Graudenz der frühere Buchhändler und Stadtrat Herr Julius Gaebel. Er bearündete am 1. August 1847 die dortige Buchhandlung seines Namens, die sich auch unter ihrem gegenwärtigen Besitzer besten Rufes erfreut.

Sprechsaal.

Anfrage.

Wem gehört der Bestellbrief nach seiner Erledigung, dem Besteller oder dem Adressaten?

Die Barbestellzettel werden im Buchhandel zum Teil dem Kommissionär behufs Einlösung zurückgegeben, zum Teil nur vorgezeigt: Was ist Recht?

Beispiele:

1) Eine Handlung bestellt direkt bar und à cond. Sie erklärt dann, nur einzulösen, wenn der Bestellzettel der Barfaktur

beigesügt resp. zurückgegeben wird. Damit giebt der Expedient aber auch den Beweis für die à cond.-Bestellung aus der Hand. Ist das Recht?

2) Eine Handlung bestellte und erhielt in Leipzig vom ausliefernden Kommissionär 13/12 gegen bar und den Zettel mit zurück. Kurz darauf wird eine neue Auflage angezeigt. Sie verlangt Rücknahme, sie habe unter der Bedingung verlangt, daß keine neue Auflage in Aussicht. Auf Anfrage schreibt der Kommissionär: „Wenn diese Bemerkung auf dem Zettel war, habe ich sie übersehen und bitte um Entschuldigung.“ Auch hier fehlt